

# Wie das Velo der Stille die Geschichten entreisst

**Biel** Dank des Programms «Radeln ohne Alter» werden Betagte im Altersheim Büttenberg wieder mobil. Sie besuchen wichtige Orte ihres Lebens – und teilen Erinnerungen.

Tobias Graden

Susanna Anderegg-Külling hat ihr ganzes Leben in Biel verbracht. Sie ist in der Stadtkirche getauft worden, ist dort konfirmiert worden, hat dort den Bund der Ehe geschlossen. Sie kennt die Namen der Pfarrer auch jetzt, mit 95 Jah-

## 200 Jahre Velo

Folge 10

200  
JAHRE  
VELO

Zwei Jahrhunderte nach seiner Erfindung beleuchtet das BT Aspekte des Sport und Verkehrsmittels.

ren, noch auswendig. Die wichtigsten Stationen und Orte ihres Lebens finden sich in Biel. Allein: Selber aufsuchen kann sie diese nicht mehr. Susanna Anderegg-Külling lebt im Alterswohnheim, ihr Bewegungsradius ist mittlerweile stark eingeschränkt. Bestenfalls kommt sie mit dem Rollator einige Schritte weit ums Heim herum.

### Wenn der Ingenieur...

Seit einigen Monaten gibt es aber eine einfache Möglichkeit, wie Susanna Anderegg-Külling ihre altbekannte Umgebung in der Stadt besuchen kann: Ein Velo mit elektrischer Unterstützung, das sie transportiert. Geschäftsleiter Linard Vital hat es den Heimbewohnerinnen und -bewohnern letztes Jahr zum 25-Jahr-Jubiläum geschenkt. Vital ist selber sehr veloaffin, dieses Wochenende beispielsweise bestreitet er ein Crossrennen in Bern. Die Rikscha ist Teil des Programms «Radeln ohne Alter», das Altersheim Büttenberg war die erste Institution im Kanton Bern, die daran teilgenommen hat. Richtig gestartet hat Vital das Programm dann diesen Mai.

Die Idee für «Radeln ohne Alter» kommt aus Dänemark, wie so viele Ideen, die mit urbaner Velomobilität zu tun haben. Sie ist denkbar einfach und geht so: Die Institution schafft sich das Velo an, freiwillige Helferinnen und Helfer bieten ihre Fahrdienste an. Koordiniert wird dies über den Verein «Radeln ohne Alter». Dieser betreibt die Internet-Plattform, über die das Angebot der Freiwilligen mit der Nachfrage der Altersheimbewohner koordiniert wird. Passen die eingegebenen Termine zusammen, kommt es zur Ausfahrt.

So hat es kürzlich für einen Bewohner geklappt. Der 86-jährige hat allerdings auf seiner Fahrt durch die Stadt nicht nur Freudiges erlebt. Als ehemaliger Bieler Ingenieur ist er an die Orte gefahren, wo er selber gebaut hat, hat sich aber auch jene Ecken der Stadt angesehen, die aus seiner Sicht nicht optimal gestaltet sind.

### Velofahrt bis zur Pizza

Als Linard Vital das Velo-Angebot im Altersheim vorstellte, waren manche Bewohner skeptisch. «Braucht es das wirklich?», fragten sie. Manche haben auch gar kein Interesse mehr daran, ihre trauten vier Wände zu verlassen. Doch bei einem guten Teil hat sich nach den ersten Ausfahrten die anfängliche Scheu in grosses Wohlwollen verwandelt. Das Ehepaar Urfer zum Beispiel möchte



Das Ehepaar Erna & André Urfer auf einer Ausfahrt im neuen Schüsspark. zvg

dennächst wieder mal zusammen ausgehen, zum Nacht eine Pizza essen gehen. Mit der Rikscha ist dies kein Problem: Im Gartenrestaurant können Urfers gleich bis zum Tisch gefahren werden.

Die Ausflüge machen den Betagten also Freude, aber das ist

### Freiwillige gesucht

- Das Programm «Radeln ohne Alter» ist stets auf der Suche nach freiwilligen Fahrern.
- Wer mithelfen will, sollte Freude am **Kontakt mit alten Menschen**, etwas **freie Zeit** im Terminkalender (idealerweise am Nachmittage) und eine gewisse **Veloaffinität** mitbringen. Und **volljährig** sein.

- Mit zwei Passagieren besetzt, gilt die Rikscha als Kleinmotorfahrrad, hat eine gelbe Nummer und benötigt zur Pilotierung mindestens den **Töffli-Ausweis**. Führt nur ein Passagier mit, so ist das Fahren ohne Ausweis erlaubt.
- Zu Beginn werden neue Piloten eingeschult, dies dauert etwa eine Stunde.

- **Anmelden** über die Website von «Radeln ohne Alter» ([www.radelnohnealter.ch](http://www.radelnohnealter.ch)) oder per Mail an [info@buettenberg.ch](mailto:info@buettenberg.ch) **tg**

nicht der einzige Zweck: Sie haben auch eine therapeutische Wirkung. «Die Menschen werden auf positive Weise angeregt», sagt Heimleiter Vital. Erinnerungen kommen hoch, und damit auch viele Geschichten, die geteilt werden wollen. «Die Menschen reden plötzlich über Sachen, die sonst in der Stille untergehen», sagt Vital. So wie Susanna Anderegg-Külling: Auf der Ausfahrt erinnert sie sich daran, wie viel sie früher, in den 1930er- und 1940er-Jahren, Velo gefahren ist. Zum Beginn des Gymnasiums hat sie ihr erstes Velo geschenkt erhalten. Es war ihr Alltagsverkehrsmittel, ihr Pendelfahrzeug. Mit einer Gymi-Freundin hat sie Trainingsausfahrten absolviert: Zur Vorbereitung auf die Schulreise, damit sie auf dieser den Knaben in nichts nachstanden. Sie ist ihr Leben lang Velo gefahren, bis dies im hohen Alter nicht mehr ging.

### Ziel: ein zweites Velo

Nicht nur die Betagten haben Freude an den Ausfahrten, sondern auch die Passanten. «Es kommt oft zu spontanen Begegnungen in der Stadt», sagt Linard Vital, ««Radeln ohne Alter» wirkt generationenübergreifend, und

die Betagten können sich als Teil der Gesellschaft fühlen.»

Damit dies funktioniert, braucht es freiwillige Helferinnen und Helfer, welche die Velos pilotieren. Die Anforderungen sind nicht hoch (vgl. Infobox), und auch zeitlich hält sich der Aufwand in Grenzen. «Wer mitmachen will, kann selber angeben, wann er für Fahrten zur Verfügung steht», sagt Vital. Das könne auch nur für zwei, drei Stunden alle 14 Tage sein. Gut wäre es aber, so Vital, wenn die Person zumindest eine Saison lang mitmachen würde. Derzeit übernimmt Heimleiter Vital selber einen Teil der Fahrten – er tut dies gern, kann es sich zeitlich aber nicht sehr oft leisten. «Neue Fahrerinnen und Fahrer sind sehr willkommen», sagt er. Denn: Je mehr Pilotinnen und Piloten mitmachen, desto mehr Möglichkeiten haben die Betagten, eine Ausfahrt machen zu können. Sollte dann die erste Rikscha ausgelastet sein, würde die Anschaffung einer zweiten geprüft.

Vielleicht ist es ja dereinst gar so wie in Dänemark? Dort bieten manche Altersheime für ihre Bewohnerinnen und Bewohner gar eine Ferienwoche mit dem Velo an.

## Der Gemeindeverband erntet Wohlwollen

**Müntschemier** Die positive Gesinnung der Gemeinden gegenüber dem Gemeindeverband öffentliche Sicherheit nimmt zu – das hat sich erneut an der letzten Versammlung gezeigt.

«Drei Gemeindevertreter fehlen, doch mit 29 von 32 Stimmen sind wir beschlussfähig», eröffnet Vize-Präsident Urs Hänni die Abgeordnetenversammlung des Gemeindeverbands öffentliche Sicherheit Bielensee Süd-West. Im Mehrzweckraum in Müntschemier geht es unter anderem um die Genehmigung der Rechnung 2016, um nachträgliche Kosten für die Gemeinden, das Personal- und Entschädigungsreglement und um das Budget 2018.

Diskussionslos und einstimmig genehmigen die Abgeordneten die Jahresrechnung 2016 mit den geforderten Verbandsbeiträgen von 371 580 Franken und den Nachkrediten von 16 030 Franken. Für Voten und kurze Einwände sorgt wiederum das überarbeitete Personal- und Entschädigungsreglement. Obwohl die Gehaltsklassen angepasst und die aktuellen Verhältnisse berücksichtigt wurden, scheint einigen Abgeordneten die Differenz zu den Gemeindeangestellten zu wenig ausgeprägt. Schliesslich wird dem vorliegenden Reglement jedoch mit grossem Mehr zugestimmt.

### Hauptziel: Personal ausbilden

«Der Verbandsrat ist nach wie vor bestrebt, haushälterisch mit den Finanzen umzugehen» versichert Urs Hänni, so liege das Budget 2018 nun 40 000 Franken unter dem Finanzplan. «Unser Hauptziel ist, Personal auszubilden, Material für die Durchführung von qualitativ guten WKs und für den Ernstfall anzuschaffen und es ordnungsgemäss zu warten». Die Rechnung 2018 soll im HRM2 detailliert den Konten und Sachgrup-

pen des Budgets 2018 gegenübergestellt werden. «Wir beantragen kein Globalbudget, wie es in den ersten Unterlagen erwähnt wurde, sondern ein normales Budget, das für die Gemeinden einen Gesamtbetrag von 446 748 Franken vorsieht.» Der Entscheid fällt einstimmig und die vorgelegten Zahlen werden bejaht.

### Ämter neu besetzt

Nach langer Tätigkeit im Gemeindeverband tritt Irène Möri per Ende 2017 von ihrem Amt als Verbandsrätin zurück. Neu gewählt wird die 39-jährige Gemeinderätin Emanuela Schneeberger. Sie verantwortet in Täuffelen das Ressort Landwirtschaft, öffentliche Sicherheit, Ortspolizei.

Philippe Benguerel ist seit dem 1. Juni Kommandant der ZSO Bielensee Süd-West. Er stellt die Einsatzbereitschaft mit zurzeit rund 170 Angehörigen des Zivilschutzes sicher. Zudem ist er verantwortlich für das Zivilschutzmaterial sowie alle personellen Belange der Angehörigen des Zivilschutzes. Er nimmt ebenfalls Einsitz im regionalen Führungsorgan Bielensee Süd-West. *tsi*

### Entstehungsgeschichte

- Mit dem Jahr 1963 beginnt der **Schweizer Zivilschutz**. Das Bundesgesetz tritt in Kraft und das Bundesamt für Zivilschutz BZS wird geschaffen. Im Jahr 2007 geht das BZS in das Bundesamt für Bevölkerungsschutz Babs über.

- Damals verfügte jede politische Gemeinde über eine eigene, mit Mann und Material ausgestattete Zivilschutzorganisation ZSO. Aus der ZSO Amt Erlach und der ZSO Täuffelen entstand die **ZSO Bielensee Süd-West**. Sie ist seit 2009 dem «Gemeindeverband öffentliche Sicherheit» unterstellt und umfasst 19 Gemeinden. *tsi*

Link: [www.bielensee-suedwest.ch](http://www.bielensee-suedwest.ch)

## Nachrichten

### Kappelen

#### Zeugenaufbruch: Traktor mit Motorrad kollidiert

In Kappelen ist es am Mittwochmittag zu einer Kollision zwischen einem Traktor und einem Motorrad gekommen. Der Motorradlenker wurde dabei

verletzt und musste mit der Ambulanz ins Spital gefahren werden. Zur Klärung des genauen Unfallhergangs sucht die Kantonspolizei Bern Zeugen. Wer sachdienliche Angaben machen kann wird gebeten, sich unter 031 634 41 11 zu melden. *pkb*

Reklame

Außergewöhnliche Momente erleben  
Sie in einer Umgebung, in der alles stimmt.  
Mit Formen, die einfach und klar sind.



casa cucina  
Unionsgasse / Molzgasse 10  
2502 Biel  
Tel. 032 322 88 48  
[bulthaup.com](http://bulthaup.com)

bulthaup  
casa cucina